

Heute:  
**Möbelrends  
aus London**



## Schwimmende Hütte

Nachverdichtung auf dem Familiengrundstück.



**RICHTUNG SÜDWESTEN** liegen auf dem Dach Solarelemente als Unterstützung für die Fußbodenheizung. Als Sicht- und Sonnenschutz ist jeder der Fenstertüren ein aus horizontalen Holzelementen gebautes Schiebeelement zugeordnet.



**DER VORDERE TEIL** des Hauses Gort ist ein auf zwei betonierten Stützen aufgeständerter, multifunktional nutzbarer Zwischenort zwischen innen und außen. Hier stehen der Wohnwagen der Familie und eine Bank. Und auch Sofia hat hier ihr Skateboard an die Hauswand gelehnt.



**DER HAUPTINGANG** zum an sich vordachlosen Haus ist überdacht. An dieser nordöstlichen Fassade gibt es nur ein kleines Fenster zur Küche und eine Fenstertüre zum Zimmer von Sofia.



# Schwimmende Hütte mit Wohlfühlqualitäten

Dass das Haus, das sich die vierköpfige Familie Gort von Benjamin Miatto in Lustenau hat bauen lassen, so aussieht, wie es aussieht, hat nicht zuletzt mit dem Bauplatz zu tun.

Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Karin Nussbaumer

Der Boden, auf dem das Haus Gort steht, ist schwierig, weil tonig und somit äußerst labil. Hier einen Keller zu bauen, wäre viel zu aufwendig gewesen, weshalb das Haus auf der Basis eines geologischen Gutachtens auf eine Betonplatte gestellt wurde, die wiederum auf einer leicht schwimmenden, verdichteten Schotterschicht steht. Allein schon des Gewichts wegen lag es auf der Hand, das Haus komplett aus Holz zu bauen. Als klassischen Holzständerbau mit vorgefertigten Wandelementen und außen vom Bauherrn samt Freunden zur Gänze mit Fichte verkleidet.

Dass man ausgerechnet auf einen so schwierigen Bauplatz sein Haus stellt, hat ganz pragmatische Gründe. Der 725 Quadratmeter große Grund war im Besitz der Familie des Bauherrn. Im Elternhaus daneben haben Mathias und Veronika Gort und ihre zwei Kinder bis zum Umzug gewohnt und eine Tante lebt auch gleich nebenan. Dass sie sich ihr Haus von Benjamin Miatto planen ließen, war klar. Sind sie doch nicht nur mit ihm seit Langem befreundet, den Hausherrn und den Architekten verbinden auch berufliche Bande. Gort als Biologe und Kurator und Miatto als Ausstellungsarchitekt der inatura Erlebnis Naturschau in Dornbirn.

Der Geologie ist es letztlich auch geschuldet, dass das Haus 22 Meter lang und nur 8,45 Meter breit ist. Es ist prinzipiell eingeschosig und in seinem Inneren unter dem Satteldach komplett offen. Was besonders dem 56 Quadratmeter großen zentralen Wohnbereich mit seiner Höhe von mehr als fünf Metern bis zu dem von verzinktem Stahlsprengwerk gehaltenen Giebel angenehme Großzügigkeit verleiht. Genauso wie den Zimmern für Sofia und Felix, die jeweils mit einer Galerie versehen sind, wo geschlafen wird, wodurch die Einheiten für die Kinder fast zu

**FORTSETZUNG** auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Schwimmende Kiste** von Seite 5



„Das Haus Gort ist eines, das seine Qualitäten im Inneren entwickelt.“

Benjamin Miatto  
Architekt

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Haus Gort, Lustenau
<b>Eigentümer</b>	Veronika und Mathias Gort
<b>Architektur</b>	Gmeiner & Miatto Architekten, <a href="http://Hardgmeiner-miatto.com">Hardgmeiner-miatto.com</a>
<b>Statik</b>	Plan 3, Andelsbuch, plandrei.at
<b>Planung</b>	4/2014-3/2015
<b>Ausführung</b>	4/2015-12/2015
<b>Grundstücksgröße</b>	725 m <sup>2</sup>
<b>Wohnnutzfläche</b>	128 m <sup>2</sup>
<b>Bauweise</b>	Holzständerbauweise mit Mineralwoll-dämmung 30 cm, Fassade hinterlüfteter Fichtenschirm, Bodenplatte Stahlbeton, Bodenbelag geschliffener Estrich, Bäder Zementfliesen
<b>Besonderheiten</b>	Holzofenheizung im Wohnraum als Ganzhausheizung
<b>Eigenarbeit</b>	Fichtenschirm, Terrassenbelag
<b>Ausführung</b>	Baumeister: Keckeis, Lustenau; Zimmerer: dr' Holzbauer, Andelsbuch; Fenster: Schwarzmann Fenster, Schopernau; Trockenbau: Homik, Dornbirn; Möbel/Türen: Jodo, Lingenau; Böden: Ebner Estriche, Lustenau; Heizung/Lüftung: Bernd Langer, Wolfurt; Elektro: Elektro Lohs, Hohenems; Ofenbau: Müller Ofenbau, Ludesch
<b>Energiekennwert (HWB)</b>	39 kWh/m <sup>2</sup> im Jahr lt. Energieausweis
<b>Baukosten</b>	25 kWh/m <sup>2</sup> im Jahr tatsächlich ca. 320.000 Euro

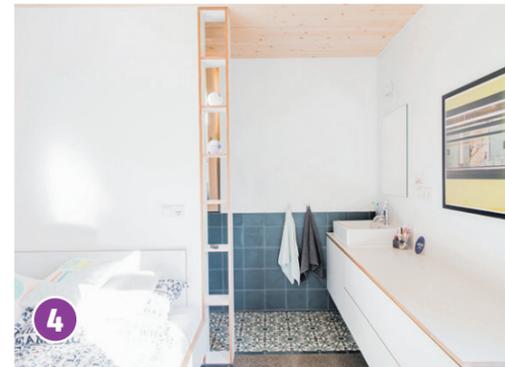
kleinen Häusern im Haus werden. Mittig verbunden durch ein gemeinsames Bad.

Dieser Kindertrakt liegt im Nordwesten des Hauses, das andere Ende ist bis in fünfzehn Meter Tiefe offen, aufgeständert auf zwei Betonstützen und am Boden mit Betonsteinen belegt. Hier stehen das Auto und der Wohnwagen der Familie im Trockenraum, hier gibt es aber auch eine Bank und einen Tischtennistisch, sind die Fahrräder geparkt, liegt das Spielzeug der Kinder. Formuliert als wunderbar multifunktionaler Filter zwischen Innen und Außen, dem Ort für die Straßenzugang. jenem für die Hausschuhe.

Der Haupteingang liegt an der nordöstlichen Front des Hauses. An das kleine Foyer schließen sich linkerhand ein Stau- und Wirtschaftsraum, ein WC sowie das Elternschlafzimmer samt in dieses raffiniert integrierte Bad an. Über eine Treppe gelangt man in einen über einer Zwischendecke aus Holz liegenden Raum, wo nicht nur die notwendige Haustechnik untergebracht ist, sondern wo auch die Wäsche trocknet, auf einem Tisch eine Nähmaschine steht, ein Sofa zum Chillen einlädt.

„Herz“ des Hauses ist allerdings der annähernd quadratische Wohnbereich. Hier wird gekocht, an einem großen Tisch gegessen, steht eine gemütliche Sitzgarnitur. Als Boden genügt im ganzen Haus der geschliffene Estrich, was einen reizvollen Kontrast zum Holz des offenen Dachstuhls abgibt und ideal für die Fußbodenheizung ist. Sie wird von einem großen, aus grauen Schamottziegeln gebauten Ofen gespeist, der im Wohnbereich steht. Er wird ausschließlich mit Holz befeuert, das vor dem Haus aufgeschichtet ist. Ganze vier Kubikmeter davon haben die Gorts im vergangenen Winter gebraucht, was fast lächerlich niedrige jährliche Heizkosten von 300 Euro bedeutet. Das Holz des schönen, aber sehr alten Birnbaums, der für den Hausbau weichen musste, wird im kommenden Winter die Familie wärmen.

Ein ganz klarer Raster ist charakteristisch für das Haus. Das sich Richtung Südwesten durch fünf Fenstertüren zu einer großen holzbeplankten Terrasse öffnet. Sie soll noch ein Dach bekommen, darüber, wie dieses ausschauen soll, sind sich die Hausherrn und der Architekt allerdings noch nicht ganz einig.



**1** Der zentrale Wohnraum ist annähernd quadratisch und bis unter den hölzernen Dachstuhl offen, was in der Mitte eine Raumhöhe von mehr als fünf Metern ergibt. Die Innenwände sind wie im ganzen Haus weiß gestrichen.

**2** Richtung Nordosten sind in das Dach fünf Fenster hineingeschnitten, drei davon in den Wohnraum. Was den die gebaute Umgebung schön ausblendenden Blick in den Himmel und in die Krone einer riesigen Weide ergibt.

**3** Durch den Einzug einer Galerie kommen die Kinderzimmer wie kleine Häuser im Haus daher. Sie sind identisch, mittig verbunden durch ein Bad.

**4** Mathias und Veronika Gort haben ein eigenes, mustrig verfliestes Bad, das geschickt in ihr Schlafzimmer integriert ist. Über der Holzdecke befindet sich ein multifunktional genutzter „Dachboden“.

**5** Eine steile hölzerne Stiege verbindet den Wohn- mit dem Schlafplatz in den Kinderzimmern. Wie im ganzen Haus ist auch hier ein geschliffener Estrich der zentral beheizte Boden.

**6** Das Bad der Kinder ist klein, aber fein. Auf eine Badwanne verzichtet die Familie Gort. Das Fenster, das wie alle im Haus aus Holz und dreifachverglast ist, ist das einzige in der Fassade Richtung Nordwesten.

**7** Freunde seit Jahren: Hausherr Mathias Gort (Mitte), Architekt Benjamin Miatto (rechts) und sein Büropartner Philipp Gmeiner.